

VOLKSSCHULE
GOLLING AN DER ERLAUF



MARKTGEMEINDE
und
VOLKSSCHULE
Golling an der Erlauf
Sonderheft



50-Jahr-Feier



Marktgemeinde Golling an der Erlauf
Volksschule Golling an der Erlauf

Zur Erinnerung an die 50-Jahr-Feier vom 17. Mai 2019

Fotos von: Dietmar Rabl

Der Festakt



Kulturreferentin GGR Heidemarie Pfannenstill begrüßt im Namen der Marktgemeinde und der Volksschule Golling an der Erlauf sehr herzlich zur 50 Jahr Feier.



Ein besonderer Willkommensgruß galt:

von links nach rechts: Dir. Wilhelm Ziegler, die Altbürgermeister und Ehrenbürger Oberschulrat Theo Fischer und Helmut Wöginger, Bezirkshauptmann Dr. Norbert Haselsteiner, Bürgermeister Gabriele Kaufmann, Bildungsdirektor Mag. Johann Heuras, LAbg. Dr. Günter Sidl, Schulqualitätsmanager Dr. Wolfgang Schweiger

Dienststellenausschussvorsitzenden Dir. Johann Forsthofer

Vizebürgermeister Alois Kammerer sowie die Mitglieder des Gemeinderates

Prof.OSTR.KR Ernst Güntschl und Pfarrassistent Mag.Franz Saffertmüller.

Stellvertretend für alle Bürgermeister Bgm. Franz Engelmaier, die Vertreter der Schulen und des Kindergartens, der Ärzteschaft sowie alle anwesenden Vereinsobmänner, die Vertreter der Wirtschaft und der Presse.

Ein ganz besonderer Gruß galt den Kindern und Lehrkräften der VS-Golling.

Und natürlich auch die geschätzten Damen und Herren, die alle gekommen sind, um mit uns dieses Jubiläum zu feiern



Gedanken zum Jubiläum

(Bgm. Gabriele Kaufmann)



Wir sind heute zusammengekommen um 50 Jahre Marktgemeinde Golling an der Erlauf und 50 Jahre Volksschule Golling an der Erlauf zu feiern.

Die erste urkundliche Erwähnung über den Namen Golling stammt aus dem Jahre 1334 – sie lautet auf „Goldarn“ und später auch „Goldern“, was so viel bedeutet wie „bei den Goldwäschern“. Im Jahre 1923 wurde durch die Trennung von Krummnußbaum, die selbständige Gemeinde Golling geschaffen.

Über Antrag von LH-Stv. Dr. Tschadek hat die Niederösterreichische Landesregierung am 22. April 1968 beschlossen, dem Landtag eine Gesetzesvorlage über die Markterhebung unserer Gemeinde zuzuweisen. Als der NÖ Landtag dem Antrag am 9. Mai 1968 zustimmte, die Gemeinde Golling als 26. Gemeinde des Bezirkes Melk zur Marktgemeinde zu erheben, erreichte die steile Aufwärtsentwicklung, die unsere Gemeinde seit der Trennung von

Krummnußbaum genommen hat, einen Höhepunkt.

Da hiermit auch dem Antrag unserer Gemeinde an die Diözese St. Pölten auf Erhebung zur Pfarre nichts mehr entgegenstand, sollten diese Rangerhöhungen ihre Krönung mit der Markt- und Pfarrrerhebungsfeier in der Zeit vom 5. – 7. September 1969 finden, in deren Verlauf auch die Eröffnung und Einweihung der Volksschule vorgesehen war. Bei der Festsitzung des Gemeinderates begrüßte der damalige Bürgermeister Pospischil alle Anwesenden, Bezirkshauptmann Dr. Buxbaum überbrachte die Grüße der Gemeinden des Bezirkes, Landeshauptmann Andreas Maurer übergab die Urkunde über die Markterhebung und das Marktwappen, Herr Landeshauptmannstellvertreter Hans Czettel überreichte der Gemeinde eine Marktfahne. Eine große Auszeichnung für unsere Gemeinde war die Teilnahme des damaligen Bundespräsidenten Franz Jonas bei der Markterhebungsfeier. Der Bundespräsident gratulierte der Gemeinde und deren Bürger zur Markterhebung und erklärte, dass es in früherer Zeit nicht so einfach für eine Gemeinde war, das Marktrecht zu erhalten. Vor allem musste von einem Marktort zum anderen ein Abstand von mindestens einer Meile (rund 7 km) und genügend Platz zur Abwicklung der Marktgeschäfte vorhanden gewesen sein. Während die Bewohner der Dörfer und Gehöfte zumeist Feldwirtschaft betrieben, war die Ausübung der sogenannten bürgerlichen Gewerbe nur in Städten und Märkten gestattet. Damals erwartete man von einer Gemeinde, die das Marktrecht anstrebte, einen geordneten Haushalt, Vermehrung oder Verbesserung der kommunalen Einrichtungen und vor allem das Vorhandensein zentraler Einrichtungen wie Schule, Post und Kirche, Voraussetzungen, die von unserer Gemeinde erfüllt wurden.

Ich darf Ihnen nun einen kurzen Überblick über die letzten 50 Jahre geben:

Die Marktgemeinde Golling an der Erlauf war in vier Ortsteile aufgeteilt – Neuda, Hinterleiten, Golling und Sittenberg. Erst im Jahre 1995, unter Bürgermeister Helmut Wöginger, bekamen wir Straßenbezeichnungen.

Die Firma Lambacher Hitiag Leinen AG stellte im Jahre 2001 ihren Betrieb ein und im Jahre 2007 die Firma Neudagarn – dies war ein großer finanzieller Verlust für die Gemeinde. Unter Bürgermeister OSR Theo Fischer kaufte die Gemeinde damals etliche Grundstücke und Gebäude, sowie die Grundstücke neben der Erlauf, unser heutiges Naherholungsgebiet, die „Gollinger – Au“.

Die Rettungsstelle sowie die Gebäude einiger Vereine konnten somit erhalten werden. In der Au wird demnächst ein Themenweg mit der Bezeichnung „Lebensader Gollinger-Au“ eröffnet, wofür die Neue Mittelschule Krummnußbaum ein Projekt erarbeitet hat.

Das Betriebsgelände der ehemaligen Lambacher Hitiag Leinen AG wurde von der Firma Aigner gekauft und es siedelten sich verschiedene Firmen an, eine davon ist die Firma Fürst.

Die alten Wohnhäuser der Hitiagarbeiter (ehemalige Kolonie) wurden abgerissen und es entstanden Wohnhäuser der Siedlungsgenossenschaft Amstetten. Zwei ehemalige Hitiag-Wohnhäuser konnten erhalten werden, in denen jetzt der Musikverein und das Prof. Sepp Mayrhuber Dokumentationszentrum, das Hitiag- und Heimatmuseum sowie die Bücherei untergebracht sind.

Auch der Kindergarten ist in einem ehemaligen Wohnhaus der Hitiag – dieses Haus wurde der Gemeinde von der Firma Lambacher Hitiag Leinen AG geschenkt. Im Kindergarten wurde eine

3. Gruppe eingerichtet, das Gebäude wurde saniert und steht unter Denkmalschutz.

Weiters konnte das Gebäude der Volksschule saniert werden und durch die damalige große Anzahl von Kindern wurden zwei Klassen angebaut. Unter der Leitung von Herrn OSR Dir. Theo Fischer wurde 20 Jahre lang der Schulversuch „Ganztagsschule“ mit großem Erfolg geführt.

Golling erhielt einen Kanal, eine Ortswasserleitung und es wurden laufend Erweiterungen und Sanierungen durchgeführt. Zurzeit werden Projekte für eine neue Wasserversorgung der Gemeinde und eine Drucksteigerung für die Wohnhäuser am Schierlberg erstellt.

Im Gemeindegebiet wurde die Erdgasleitung flächendeckend verlegt und im ehemaligen Ortsteil Neuda konnten einige Wohnhäuser sowie der Kindergarten, die Schule und das Gemeindeamt an die umweltfreundliche Heizung der Nahwärme angeschlossen werden.

Bei der Straßenbeleuchtung erfolgt die Umstellung auf LED-Technik.

Es wurde ein Ortsfriedhof samt Aufbahrungshalle errichtet und das Kriegerdenkmal wurde voriges Jahr auf den Ortsfriedhof verlegt. Für die Erweiterung des Friedhofes konnte ein Grundstück angekauft werden.

Das Rathaus und der Parkpavillon wurden saniert und im Kino konnte mit Sanierungsarbeiten begonnen werden. In Golling-Süd entstand ein Spielplatz, für unsere Jugendlichen wurde der Disco-Bus bzw. das Disco-Taxi eingeführt.

Liebe Gäste, leider ist die Zeit zu kurz um alles aufzuzählen was sich in Golling in den letzten 50 Jahren verändert hat.

Ich bin aber auch sehr stolz darauf, dass einige bekannte Künstler in Golling geboren bzw. aufgewachsen sind: Prof. Sepp Mayrhuber - akademischer Maler, Oskar Höfinger - Bildhauer, Franz Schellnhammer - Grafiker und Maler, Wolfgang Fischer – Regisseur.

Zum Schluss wurden noch Ehrungen überreicht:



Frau Ernestine De Monte, Frau Heidemarie Gobec und Herrn OSR Karl Stadler wird in Anerkennung ihrer verdienstvollen Tätigkeit als Gemeinderat der Marktgemeinde Golling an der Erlauf – DANK und ANERKENNUNG ausgesprochen.

Herrn Karl Renner, Herrn Andreas Marzi wird in Anerkennung ihrer langjährigen, verdienstvollen Tätigkeit als Gemeinderat das GOLDENE EHRENZEICHEN der Marktgemeinde Golling an der Erlauf verliehen.

Frau SR Maria Stauffer und Herrn Franz Schellnhammer wird für ihren kreativen und kulturellen Einsatz „Dank und Anerkennung“ der Marktgemeinde Golling an der Erlauf ausgesprochen.

Herrn Dir. Wilhelm Ziegler wird „Dank und Anerkennung“ für seine jahrelangen, verdienstvollen Tätigkeiten um das Schulwesen in Golling an der Erlauf ausgesprochen.

Die Marktgemeinde Golling hat ihr Jubiläumsjahr mit einem Kalender begonnen, für den Herr Franz Schellnhammer die Bilder gemalt hat.

Frau Brückler Susanne, als Leiterin der Bücherei, hat Rezepte von unseren Mitbürgerinnen und Mitbürgern gesammelt und ein Kochbuch zusammengestellt. Auch in diesem Kochbuch finden Sie auf der Vorderseite ein Bild von Herrn Franz Schellnhammer, auf der Rückseite ein Bild von Frau Bannwarth und einen Spruch von Frau SR Maria Staufer. Herzlichen Dank an alle, die bei diesem Kochbuch mitgewirkt haben. Dieses Kochbuch wird Frau Susanne Brückler heute im Anschluss an die Feier, vor der Volksschule zum Kauf anbieten.



Ich wünsche Ihnen noch einen schönen Nachmittag und freuen Sie sich auf das Theaterstück, welches aus der Feder von Frau SR Maria Staufer stammt. Frau SR Staufer hat auch die Gedichte und Sprüche zu dieser Feier geschrieben – herzlichen Dank dafür.

Ich schließe mit den Worten von Frau SR Staufer:

*50 Jahre einen gemeinsamen Weg gehen,
achtsam, wertschätzend zueinanderstehen,
stets vorwärts, niemals zurück,
das ist für uns Glück!*



**Wir bedanken uns herzlich für die Grußworte von
Bezirkshauptmann Hofrat Dr. Norbert Haselsteiner (li.)
und Bildungsdirektor Hofrat Mag. Johann Heuras (re.).**





(Maria Staufer)

Siehst du den Blauberg und dort die schöne Au?
Manchmal in der Ferne sogar den Ötscher,
wenn ich meinen Augen trau?
Im Osten die Erlauf,
plätschert ruhig vor sich hin.
Das ist Golling, wo ich zuhause bin.

Einst Arbeitsplatz für tausend Menschen,
mit Fabrik, heiß und laut,
jetzt beschaulich, ein Platz zum Wohnen,
so unterschiedlich und doch so vertraut.

Vom Zug aus, sehen täglich Tausende unseren Ort,
steigen nicht aus, sind gleich wieder fort.
„Macht nichts“, erhebe' ich stolz meinen Blick,
zu Maria Taferl, das nicht weit von uns liegt.

Ein Kleinod mit allem, was das Leben macht aus,
Gemeinde, Kirche, Schule, Geschäft, und natürlich Gasthaus,
Ärzte, Frisör und noch vieles, vieles mehr,
mein Golling, ich mag dich sehr.



50 Jahre in der Volksschule

(Maria Staufer)



Was, wenn wir die Mäuschen wär'n,
versteckt in jedem Klassenzimmer,
lebten dort schon 50 Jahr,
und täten das noch immer?

Geschichten könnten wir erzählen
von einer großen Kinderschar,
die da lernten, sangen, spielten.
Es war lustig, das ist klar!

Als Erstklässler kamen sie, noch scheu und
verschreckt,
doch drei Tage später, waren sie schon
aufgeweckt,
plagten sich mit Buchstaben und endlich einem
Wort,
aber nach einem Jahr lasen sie in einem fort.

In der zweiten Klasse, wenn es lief ganz nach
Plan,
da fingen sie mit dem Einmaleins an.
Und da muss ich sagen, als erfahrene
Schulmaus,
da ging so manchem Lehrer die Geduld aus.

In der Dritten war die Plagerei dann fast
geschafft,

doch auch für den Zahlenraum Tausend braucht
man Kraft.

„Da hilft nur Turnen“, meinten da die Lehrer
weise,
und im Klassenzimmer war es dann endlich
leise.

In der vierten Klasse angelangt, oh mein Herr,
da brachten die Lehrer die Schularbeiten daher!
Und sogar ich, als Schulmaus, blieb da leise
sitzen,
denn da kamen die Kleinen gehörig ins
Schwitzen.

In den Ferien, da ging es uns Mäuschen richtig
gut,
erzählten uns von Streichen und Übermut.
Vier Volksschuljahre waren für die Kinder ganz
schnell vorbei,
da erlebten wir schon vielerlei.

Und, das muss ich schon erwähnen,
beim Abschied gab es ganz oft dicke Tränen.
Schüler und Lehrer, ein tolles Team, mal ernst,
mal heiter!
Doch das Rad der Zeit dreht sich weiter.

In 50 Jahren ist das schon oft geschehen,
in der Schule ist es ein Kommen und Gehen.
Aus Kindern wurden Erwachsene, die Zeit blieb
nicht stehen,
konnten wir sie als Eltern manchmal
wiedersehen.

So schön das Schulmausleben in Golling auch
ist,
haben wir doch etwas immer vermisst.
Darum müssen wir, die euch schon 50 Jahr treu
beehren,
uns einmal ordentlich beschweren.
Ja, es muss nun einmal raus,
eigentlich will uns keiner im Haus!
Wir werden verschwiegen und ignoriert seit
fünfzig Jahr'!
Keiner sagt zum Abschied ein Dankeschön,
hurra!
Drum unser Wunsch zu guter Letzt:
Das muss sich ändern, ab jetzt!

Gedanken zum Jubiläum

(Dir. Wilhelm Ziegler)



Ein Jubiläum – noch dazu ein so besonderes wie 50 Jahre, ein halbes Jahrhundert – lädt immer dazu ein, die Zeit ein klein wenig anzuhalten und dann zurück, aber auch nach vor zu schauen. Und ob man ein derartiges Jubiläum nun ganz groß, etwas kleiner oder gar nicht feiert – bei runden Geburtstagen geht's uns allen ja ähnlich –, an einem kommen wir nicht vorbei: Unweigerlich machen wir uns anlässlich solcher Jubiläen so unsere Gedanken – Gedanken über Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft.

Laut Abfolge des Festaktes ist vorgesehen, dass ich mir an dieser Stelle ein paar solcher Gedanken zum 50-jährigen Bestehen unserer Schule mache. Nun, ich will das gerne tun, stehe dabei aber vor der Schwierigkeit, einerseits den zeitlichen Rahmen nicht zu sprengen, andererseits, diese meine Gedanken in eine gewisse Ordnung zu bringen.

Mit meinen ersten Gedanken bin ich zunächst freilich unweigerlich in der Vergangenheit gelandet. Ich habe mir also die Frage gestellt: Was war denn da so los vor genau 50 Jahren? Ist uns das Jahr 1969 in irgendeiner Weise in Erinnerung? Für mich persönlich ergibt sich da vorerst einmal eine recht

schnelle Antwort – war das Jahr 1969 nicht nur das Geburtsjahr der Volksschule Golling, sondern auch mein eigenes (wie wohl mir die Erinnerung daran völlig fehlt). Ich habe mir in der Folge daher die Frage gestellt, ob es 1969 nicht etwas Bedeutenderes gegeben hätte – etwas, das auch Jahrzehnte später noch ein Begriff ist. Die historisch Interessierten werden hier wohl gleich eine Antwort parat haben: Am 21. Juli 1969 betrat der Amerikaner Neil Armstrong als erster Mensch den Mond. „Ein kleiner Schritt für einen Menschen, aber ein riesiger Sprung für die Menschheit“, hat er damals gesagt.

Nun ist der Mond aber weit weg. Ich habe demnach versucht, etwas weniger weit über den (geschichtlichen) Tellerrand hinaus zu schauen. Da bin ich auf ein Ereignis in unmittelbarer Nähe gestoßen, das die einen oder anderen vielleicht auch mit dem Jahr 1969 verbinden. In jenem Jahr nämlich wurde mit dem Bau der Melker Donaubrücke begonnen, die – wie die viele Jahre später erst entstandene Pöchlerner Brücke – heute nicht mehr wegzudenken ist.

So war es schließlich der 5. September 1969, an dem – wie die Schulchronik zu berichten weiß – in Golling feierlich eine vierklassige Volksschule eröffnet wurde. Lehrkräfte der ersten Stunde waren Dir. Theo Fischer, Margareta Rödl, Reinhart Wais, Religionslehrer Pfarrer Johann Ramel und Arbeitslehrerin Leopoldine Winkler. Ich freue mich sehr, dass einige von ihnen heute unter uns sein können. Kleines Detail am Rande: Aufgrund des großen Lehrermangels konnte die Schule damals nur mit drei klassenführenden Lehrkräften besetzt werden, obwohl die Schule – bei 116 Schülerinnen und Schülern – vierklassig geführt werden hätte können.

Nachdem ich nun also versucht habe, dieses unser Jubiläum historisch einzubetten, sind meine nächsten Gedanken darum gekreist, was in der Volksschule Golling vielleicht etwas „auffälliger“ ist – ich will es jetzt ganz bewusst nicht „besonderer“ nennen – als anderswo. Nun, da ist zunächst einmal vielleicht die Tatsache, dass unsere Schule in diesen 50 Jahren lediglich zwei Direktoren hatte: Altbürgermeister OSR Theo Fischer, über dessen Anwesenheit ich mich natürlich gerade am heutigen Tag sehr freue, und meine Wenigkeit. Theo Fischer leitete diese Schule 32 Jahre lang; da kann ich mit meinen 18 Jahren noch nicht so recht mithalten. Aber, lieber Theo, ich versichere dir, ich bin ganz kräftig am Aufholen.

Eine zweite „Besonderheit“ ist wohl, dass wir mit unseren 50 Jahren zu den jüngsten Schulen des Bezirks, wenn nicht ganz Niederösterreichs gehören. Aber da wird der Herr Bildungsdirektor vielleicht mehr dazu wissen.

Ja, und dann war die Volksschule Golling – und das ist umso interessanter, weil gerade in der Gegenwart so viel von Nachmittagsbetreuung in verschränkter und nicht verschränkter Form gesprochen wird – die erste und einzige Schule unseres Bezirkes (und wohl auch eine von ganz wenigen Schulen Niederösterreichs), die schon bald nach ihren Anfängen – für mehr als 20 Jahre lang – als Ganztagschule geführt worden ist.

Ich möchte aber noch einen dritten Aspekt meines „Gedankenmachens“ hereinholen. Die Deutsch-Didaktiker wissen, dass es rund um die verschiedensten Möglichkeiten, sich die Rechtschreibung anzueignen, unter anderem sogenannte „Wort-in-Wort-Übungen“ gibt. In neuen Begriffen werden dabei möglichst viele bekannte Wörter gesucht, die in diesen Begriffen stecken. Wenn ich mir in diesem Sinne nun den Begriff „Gedanken“ hernehme, dann steckt da unübersehbar das Wort „Danken“ beziehungsweise „Dank“ drinnen. Sich Gedanken zu machen, hat von seiner ursprünglichen Wortbedeutung also unweigerlich etwas damit zu tun, sich zu bedanken. Bezogen auf unser Jubiläum möchte ich das vielleicht so formulieren: Bildung ist – auch heute noch – keineswegs selbstverständlich. In vielen Teilen unserer Welt haben Menschen – auch heute noch – keine Chance auf Bildung, keine Möglichkeit, lesen, schreiben oder rechnen zu lernen. Es tut uns gut, immer wieder einmal dankbar zu erkennen, dass wir in einem Land leben dürfen, dass uns diese Möglichkeiten bietet – und zwar von Klein auf. Danken möchte ich daher für die Tatsache, dass hier in Golling schon vor 50 Jahren Bildung vor Ort möglich gemacht worden ist und weiterhin ermöglicht wird. Dazu bedarf es einer Gemeinde, die als Schulerhalter – vom Bürgermeister über die Gemeinderäte bis zu den Bediensteten – klar hinter der Institution Schule steht und – auch in finanziell nicht immer leichten Zeiten – manch Unmögliches möglich macht. Ich bin dankbar dafür, Schulleiter in einer solchen Gemeinde sein zu dürfen.

Es bedarf dazu aber auch eines Teams aus Lehrerinnen und Lehrern, die miteinander am selben Strang ziehen und miteinander „können“. Ich denke, dass Golling immer solche Lehrkräfte hatte – zumindest kann ich da für die letzten 25 Jahre meiner Gollinger Zeit sprechen, und ich bin dankbar dafür, in einem solchen Team arbeiten zu dürfen.

Und wenn ich nun schon – im Rahmen meiner Gedanken – beim Danken bin: Ich möchte da auf keinen Fall auf unsere unmittelbaren Vorgesetzten vergessen, auf die Bildungsdirektion Niederösterreich und die Schulqualitätsmanager unserer Bildungsregion Mostviertel, die uns stets wohlwollend verbunden sind. Danke für dieses freundschaftliche Miteinander!

Ja, und dann sind da noch – last, but not least – die uns anvertrauten Kinder und deren Eltern.

Ohne sie / ohne euch gäbe es Schule nicht, würdet ihr uns nicht brauchen. Und da bin ich dankbar für die unzähligen schönen Erlebnisse und Erfahrungen, die wir miteinander haben durften und die uns manche Schwierigkeiten, die es immer wieder gibt, überwinden haben lassen.

Gedanken zum Jubiläum – rein historisch nachforschend, Herausragendes suchend oder in seiner ursprünglichen Bedeutung einfach nur dankend: 50 Jahre, ein halbes Jahrhundert liegen hinter uns – zum Teil geprägt von Menschen, die es heute gar nicht mehr gibt. Auch ihnen allen gilt unser Dank heute. Nichtsdestotrotz laden uns Jubiläen wie dieses ein, aus der Vergangenheit lernend und die Gegenwart deutend, in die Zukunft zu schauen. Und von der, denke ich, brauchen wir uns nicht zu fürchten. Dankeschön!



Das Theaterstück

(Maria Staufer)





Im Autobus

(Maria Staufer)



Nach langem Denken komm' ich zu dem Schluss,
eine Schule ist wie ein Autobus.

Na du denkst ja komische Sachen,
wie ein Autobus, das ist ja zum Lachen!

Überleg' doch mal! Auf den vielen Plätzen,
sitzen wir Schüler, lernen und schwätzen.
Und dazwischen, damit nichts passiert,
sind unsere Lehrerinnen und Lehrer platziert.

Damit alles in Ordnung und sauber die Fahrt,
ist da noch unsere Frau Schulwart.
Der Treibstoff ist das, was wir alles lernen und
wissen sollen,
darum kümmern sich unsere Lehrer mit Liebe und
Wohll wollen.

Klingt gut, aber wer lenkt den Bus?
Wer ist der Fahrer, der ihn manövrieren muss?

Das ist Herr Direktor Wilhelm Ziegler,
der macht das bestens schon seit 18 Jahr',
obwohl er damals noch ein ganz junger Direktor
war.

18 Jahr'! Und die Jahre davor?
Gab es da auch einen Direktor?

Aber natürlich, das war Herr Oberschulrat Theo
Fischer, na klar!
Vorbildlich und motiviert führte er die Schule durch
all die Jahr',
hat sie aufgebaut und umgebaut mit Weitsicht und
Geschick,
und zu dem gemacht, was sie heute ist.
Dafür gebührt ihm unser großer Dank, g'rad heut',
wo wir Geburtstag feiern mit all den Leut'!

Die Schule als Autobus, das find' ich richtig gut!
Fahren wir gemeinsam weiter mit Freude,
Zuversicht und Mut!



Ausklang im Zelt



Ausklang im Zelt



Kinderanimation





Die Marktgemeinde Golling an der Erlauf bedankt sich recht herzlich bei allen Besuchern und freiwilligen Helfern für dieses gelungene Fest.

IMPRESSUM: Verleger und Eigentümer: Marktgemeinde Golling a.d. Erlauf; Für den Inhalt verantwortlich: Bgm. Gabriele Kaufmann – Für den Inhalt namentlich gekennzeichnete Artikel ist der Verfasser verantwortlich! Erscheinungsort: 3381 Golling a.d. Erlauf; Aufgabepostamt: 3381 Golling/Erlauf; Eigene Vervielfältigung; E-Mail: gemeinde@golling-erlauf.gv.at Web: www.golling-erlauf.gv.at